

Kirchliche Pädagogische Hochschule  
der Diözese Graz-Seckau

## Curriculum

Lehrgang  
„Kreative Lernkultur und ästhetische Bildung.  
Vertiefende Ausbildung im Bereich Bildnerische Erziehung  
für die Grundschule“  
Studienplanversion KL1

Beschluss der Studienkommission vom 7. Juni 2011 und vom 15. Dezember 2011  
Genehmigung durch das Rektorat vom 7. Juni 2011 und vom 15. Dezember 2011  
Kenntnisnahme durch den Hochschulrat vom 7. Juni 2011 und vom 15. Dezember 2011

Studienbeginn ab SS 2012

## 1. Qualifikationsprofil

### 1.1. Umsetzung der Aufgaben, leitenden Grundsätze und Bildungsziele der Pädagogischen Hochschule (laut § 8 und § 9 Hochschulgesetz 2005 sowie des § 3 der Hochschul-Curriculaverordnung) im vorliegenden Studienangebot

Der 4-semesterige Lehrgang „Kreative Lernkultur und ästhetische Bildung“ mit 30 EC bietet eine vertiefende Ausbildung im Bereich Bildnerische Erziehung für die Grundschule an.

Neue Erkenntnisse aus Hirn- und Kreativitätsforschung, sowie offene, differenzierte Lernkonzepte für die kunstpädagogische Arbeit mit heterogenen Gruppen (Schwerpunkt Integration und Multikulturalität) bilden die Basis für innovative kunstpädagogische Bildung. Die Lehrer/innen verbessern ihre pädagogische Praxis in der Schule indem sie den Lehrplan innovativ umsetzen. Sie vernetzen unterschiedlichste Wissensgebiete und bringen kunstpädagogische Aspekte am jeweiligen Schulstandort ein. Absolventen und Absolventinnen verwenden offene kreativitätsfördernde Unterrichtskonzepte auf Basis der Gegenwartskunst, der aktuellen Medienwirklichkeit und Alltagsästhetik. Die Absolventen und Absolventinnen entwickeln interkulturelle Kompetenz und befähigen ihre Schüler und Schülerinnen zur kulturellen Partizipation. Die Lehrer/innen können das kreative Potential ihrer Schüler und Schülerinnen voll entfalten. Sie multiplizieren ihre Erkenntnisse in der Schulgemeinschaft und coachen Kolleginnen und Kollegen in der Entwicklung einer neuen, ganzheitlichen Lernkultur, in der vernetzte, projektorientierte Unterrichtsformen eine Schlüsselrolle spielen.

Die Absolventinnen und Absolventen sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Umsetzung des neuen Lehrplans für Bildnerische Erziehung, sowie des Grundsatzerlasses zur ganzheitlich kreativen Lernkultur. Sie arbeiten fächerübergreifend und vernetzen Kompetenzen des eigenen Schulstandorts mit außerschulischen Einrichtungen. Expertinnen und Experten aus dem weiten kulturellen Feld (Museen, Künstler/innen) werden zur qualitativen Verbesserung des Unterrichts einbezogen. Dynamische, kreative Partnerschaften entwickeln Schulkultur und gestalten Gesellschaft. Multikulturelle und multinationale Begegnungen werden als Mehrwert und Erweiterung des eigenen Horizontes begrüßt und fließen in den Schulalltag ein. Angestrebt werden europaweite Vernetzungen ähnlicher Initiativen. (Multilaterales Comenius Projekt: Uncage the Arts).

Vorrangiges Ziel in den Strategienpapieren der Europäischen Kommission ist es, genügend kreative Kapazitäten für das 21. Jahrhundert zu schaffen:

Weltweit laufen Bestrebungen künstlerische Bildung, neben Lesen, Schreiben und Rechnen wieder als viertes Standbein der Elementarerziehung zu positionieren.

(Vgl: Anne Bamford 2006: The wow factor. global research compendium on the impact of the arts in education.)

Im Rahmen der UNESCO-Weltkonferenz über kulturelle Bildung (2006) wurde weiterst eine Road Map zur kulturellen Bildung konzipiert ([www.unesco.de/kulturelle-bildung.html](http://www.unesco.de/kulturelle-bildung.html) [20.05.2011]).

2009 wurde von der EU als Jahr der Innovation und Kreativität ausgerufen. Zahlreiche Kongresse und Initiativen fanden statt. Positionspapiere und Strategiepläne liegen vor, die auf Umsetzung warten. (Vgl.: Europäische Kulturagenda. <http://citoyennete.euromedinculture.org/> [20.05.2011])

Es besteht die Annahme, dass die in Kindheit und Jugend auf künstlerisch-ästhetischem Gebiet erworbenen Fähigkeiten auf das Verhalten in anderen Tätigkeitsfeldern übertragen werden können. Anders gesagt: Kreative Betätigung von Kindern und Jugendlichen im künstlerisch-ästhetischen Bereich macht positive Transfereffekte auf andere, außerkünstlerische Tätigkeiten wahrscheinlich (Lowenfeld 1959, Fowler 2001 et al).

Kommunikation, Interaktion und Verarbeitung von Informationen und Wissen verlangen nach Fähigkeiten, wie sie wesentlich durch Methoden selbsttätigen, ganzheitlichen, kompetenz- und projektorientierten sowie interdisziplinären Lernens erworben werden können. (Vgl. Grundsatzterlass ganzheitlich kreative Lernkultur: BMUKK-10.077/0004-I/4/2009)

Die Ganzheitlichkeit des Menschen wurde immer wieder durch eine Dreigliederung Kopf-Herz-Hand (Denken–Fühlen–Handeln) umschrieben. In den Lehrplänen findet sich jedoch wenig Raum für Herz und Hand. Von Hand etwas herstellen und gestalten ist ein schöpferischer Prozess, der das Ganzheitliche in sich enthält. Begreifen ist nicht nur ein mentaler, sondern ein emotionaler Prozess. Erlebtes wird sprachlich erfasst. Handlungsorientiertes Lernen am eigenen Ich entwickelt die Persönlichkeit weiter und führt zur Entfaltung des pädagogisch künstlerisch-kreativen Potentials von Lehrerinnen und Lehrern für die neue Schule der Vielfalt.

Der Grundsatzterlass zur ganzheitlich kreative Lernkultur (BMUKK-10.077/0004-I/4/2009) stellt klar: „Die Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler haben sich verändert: Förderndes und unterstützendes Verhalten, Teamarbeit, die professionelle, strukturierte Aufbereitung von Lernbedingungen, die sowohl auf die individuelle Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind als auch unterschiedliche Lernsettings ermöglichen (Peerlearning, Teamarbeit etc.) sowie die Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben und Projekten in unterschiedlichem Umfang und Ausmaß sind zentrale Aspekte von Unterrichtsgestaltung.“

Eine kontinuierliche, verlässliche Bereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich in ihrer Persönlichkeit und mit ihren individuellen Stärken anzunehmen, ist dabei Voraussetzung.

Diese Veränderungen verlangen fachliche, didaktische und kommunikative Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer. Entsprechende Angebote für die Lehrer/innenaus- und -fortbildung sollen dafür erstellt werden und sind zu berücksichtigen (Vgl. Grundsatzterlass, BMUKK-10.077/0004-I/4/2009).

Da das Bachelorstudium „Lehramt für Volksschulen“ nur grundlegende Qualifikationen für die vielschichtige Kreativitätsförderung von Volksschulkindern bieten kann und es kaum möglich ist, in der Grundausbildung der Komplexität der Lehrplananfor-

derungen der Grundschule Bildnerische Erziehung zu entsprechen, entwickelt die KPH Graz einen hochwertigen Lehrgang mit dem Ziel einer persönlichen Schwerpunktsetzung am Sektor kreativer Lernkultur und ästhetischer Bildung.

## **1.2. Nachweis der Wahrnehmung der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums**

Gespräche mit LSI Dipl. Päd. Helga Thomann (LSR f. Stmk.) und MinR. Mag. Maria Dippelreiter (bmukk).

## **1.3. Vergleich mit Curricula gleichartiger Studienangebote an anderen Pädagogischen Hochschulen**

Die PH Stmk. bietet eine Schwerpunktsetzung (MTK Fächer) in der VS-Lehrer/innenausbildung an: Modul: Kreative Lehr- und Lernformen mit 6 EC.

Im Sinne einer Spezialausbildung für die Grundstufe sind zwei Lehrgänge der PH Stmk. zu nennen:

- Lehrgang Schwerpunktlehrer/in für Musikerziehung an Volksschulen, 28 EC;
- Lehrgang Spezialausbildung für Bewegung und Sport für die Grundstufe, 28 EC;

## **2. Angaben zum Begutachtungsverfahren**

Gemäß § 42, Abs. 4 Hochschulgesetz 2005 sind die Curricula vor der Erlassung sowie vor wesentlichen Änderungen durch die Studienkommission einem Begutachtungsverfahren zu unterziehen.

Vorgangsweise der Begutachtung: Die Curricula bzw. Änderungen werden inklusive Qualifikationsprofile über Email (mit dem Hinweis auf den jeweiligen Link, unter dem die Dokumente abrufbar sind) den eingebundenen Behörden und Institutionen bekannt gemacht. Diese Bekanntmachung enthält auch die Angabe der Dauer und den Vermerk, dass nach Ablauf dieser Frist Bedenkenfreiheit angenommen wird.

Dauer der Begutachtung: Vierzehn Tage

Das vorliegende Curriculum wurde in der Zeit vom 23. Mai bis 6. Juni 2011 einem Begutachtungsverfahren unterzogen. Es liegt Bedenkenfreiheit vor.

Eingebundene Behörden: Landesschulrat für Steiermark, alle Pädagogischen Hochschulen Österreichs.

## **3. Angaben zum Curriculum**

### **3.1. Beabsichtigter Beginnzeitpunkt**

ab SS 2012 jährlich

### **3.2. Erstellungsdatum des Dokuments**

Dateiversion vom 15.12.2011

### **3.3. Ansprechperson**

VR Mag. Dr. Andrea Seel

## 4. Curriculum – Allgemeine Angaben

### 4.1. Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Qualifikationsprofil</b>	<b>2</b>
1.1 Umsetzung der Aufgaben, leitenden Grundsätze und Bildungsziele der Pädagogischen Hochschule (laut § 8 und § 9 Hochschulgesetz 2005 sowie des § 3 der Hochschul-Curriculaverordnung) im vorliegenden Studienangebot	2
1.2 Nachweis der Wahrnehmung der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums	4
1.3 Vergleich mit Curricula gleichartiger Studienangebote an anderen Pädagogischen Hochschulen	4
<b>2. Angaben zum Begutachtungsverfahren</b>	<b>4</b>
<b>3. Angaben zum Curriculum</b>	<b>4</b>
3.1 Beabsichtigter Beginnzeitpunkt	4
3.2 Erstellungsdatum des Dokuments	4
3.3 Ansprechperson	5
<b>4. Curriculum – Allgemeine Angaben</b>	<b>6</b>
4.1 Inhaltsverzeichnis	6
4.2 Datum der Erlassung durch die Studienkommission	7
4.3 Datum der Genehmigung durch das Rektorat	7
4.4 Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat	7
4.5 Zuordnung des Lehrgangs zum öffentlich-rechtlichen Bereich	7
4.6 Angaben zum Bedarf	7
4.7 Umfang und Dauer des Lehrgangs	7
4.8 Angabe zu lehrgangsübergreifenden Modulen	7
4.9 Begründung des erhöhten Selbststudienanteils	7
4.10 Akademische Bezeichnung gem. § 39 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005	8

<b>5.</b>	<b>Curriculum - Kompetenzkatalog</b>	<b>9</b>
<b>6.</b>	<b>Curriculum - Zulassungsvoraussetzungen</b>	<b>12</b>
<b>7.</b>	<b>Curriculum - Reihungskriterien</b>	<b>12</b>
<b>8.</b>	<b>Curriculum – Modulraster</b>	<b>13</b>
<b>9.</b>	<b>Curriculum – Modulübersicht</b>	<b>15</b>
<b>10.</b>	<b>Curriculum - Modulbeschreibungen</b>	<b>19</b>
<b>11.</b>	<b>Curriculum - Prüfungsordnung</b>	<b>41</b>
<b>12.</b>	<b>Anhang</b>	<b>47</b>

## **4.2. Datum der Erlassung durch die Studienkommission**

15. Dezember 2011

## **4.3. Datum der Genehmigung durch das Rektorat**

15. Dezember 2011

## **4.4. Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat**

15. Dezember 2011

## **4.5. Zuordnung des Lehrgangs zum öffentlich-rechtlichen Bereich**

Weiterbildung für den schulischen Einsatzbereich

## **4.6. Angaben zum Bedarf**

Bedarf durch LSR für Stmk. LSI Dipl. Päd. Helga Thomann bestätigt.

## **4.7. Umfang und Dauer des Lehrgangs**

Dauer: 4 Semester; Umfang: 30 ECTS

## **4.8. Angabe zu lehrgangsübergreifenden Modulen**

Die Module GL1, GL2, FD1, FD2, ÄP1 und ÄP2 werden auch im Lehrgang für ästhetische Elementarbildung (18 EC) angeboten.

## **4.9. Begründung des erhöhten Selbststudienanteils**

Ein wichtiges Ziel dieses Weiterbildungsangebotes ist es, kreative Prozesse bei den Teilnehmer/innen in Gang zu setzen.

Dem dient auch die Projektarbeit, bei der die Studierenden zum Nachweis ausbildungsspezifischer Kompetenzen exemplarisch eine Themenstellung in engem Bezug von Theorie und Praxis im Selbststudium bearbeiten. Sie dokumentieren und präsentieren den Prozess und die Ergebnisse ihrer eigenen künstlerischen und pädagogischen Arbeit. Damit soll das für eine kompetente Umsetzung kreativer Impulse mit Kindern notwendige Handlungswissen vertieft werden.

Aus dem genannten Grund ergibt sich ein erhöhter Selbststudienanteil (siehe Erlass vom 30. Mai 2008 Bewertung von (Hochschul) Lehrgängen der Fort- und Weiterbildung mit ECTS-Credits).

#### **4.10 Akademische Bezeichnung gemäß § 39 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005**

Keine

## 4. Curriculum - Kompetenzkatalog

### **K1: Kreatives Potential entfalten**

Die Absolventinnen und Absolventen haben vielfältige Erfahrungen mit komplexen kreativen Prozessen gemacht und die Struktur des kreativen Prozesses, sowie die Bedingungen die Kreativität auslösen, erforscht. Die Absolvent/innen können kreative Prozesse in der Klasse wecken und das Potential ihrer Schülerinnen und Schüler entfalten.

Die Absolventinnen und Absolventen haben im handlungsorientierten Unterricht und im Selbststudium ihr eigenes kreatives Potential entdeckt und trainiert und verfügen über Methoden dieses in unterschiedlichen pädagogischen Kontexten einzusetzen.

Sie kennen kreativitätsfördernde Verfahren und können diese in pädagogischen Prozessen anwenden. Sie machen auf kreativitätshemmende Faktoren des Bildungsprozesses aufmerksam und verhindern diese in ihrer pädagogischen Praxis. Sie sensibilisieren ihre eigene Wahrnehmung, die Wahrnehmungsfähigkeit des Lehrkörpers und ihrer Schüler und Schülerinnen und entwickeln so Schulkultur mit.

### **K2: Künstlerisches Denken und Handeln**

Die Absolventinnen und Absolventen beherrschen die Fähigkeit, Themenfelder für ihre Schüler und Schülerinnen unter Verwendung kunstimmanenter Medien, Untersuchungsinstrumente und Präsentationsformen zu untersuchen, auszuloten und zu realisieren. Sie verwenden multiperspektivische Zugangsweisen zu Problemstellungen und handeln Aufgabenstellungen ganzheitlich ab. Sie bringen ihr Selbst in konzeptionellen, künstlerischen Darstellungsformen zum Ausdruck und haben Kenntnisse um eine Vielfalt handwerklicher und technischer Realisierungsweisen erlangt. Die Absolventen und Absolventinnen sehen den kunstpädagogischen Prozess als Vernetzung vorwissenschaftlicher Erfahrung (oft Alltagserfahrungen), künstlerischer Strategien und wissenschaftlicher Methoden und entwickeln mit ihren Schüler/innen innovative Praxen.

Die Absolventinnen und Absolventen setzen künstlerische Denkstrukturen in ihrer Arbeit in der Klasse ein und handeln nach kreativen Gesichtspunkten flexibel, kontextbezogen und ganzheitlich.

### **K3: Kunst und Wissenschaft vernetzen**

Aktuelle Kunstkonzepte und künstlerische Strategien bilden den Orientierungsrahmen für selbstbestimmte künstlerische Handlungsweisen. Die Absolventinnen und Absolventen haben gelernt die Vielfalt ästhetischer Sprachen in der Analyse und Betrachtung von Kunstwerken zu entschlüsseln, sie verstehen Bildbotschaften der Alltagsästhetik (Werbung) und Kunst aus allen Epochen und üben mit ihren Schülern und Schülerinnen das Entschlüsseln von Bildbotschaften (Visual Literacy).

Die Wissenschaft stellt Methoden des Betrachtens, Recherchierens und Analysierens zur Verfügung. Philosophische, soziologische, kunsttheoretische, kulturgeschichtliche und kunstdidaktische Diskurse werden als ernst zu nehmende künstlerisch-wissenschaftliche Arbeit begriffen. Aus der Komplexität erworbenen Wissens schaffen die Absolventinnen und Absolventen eigenständige authentische Werke. Die Absolventinnen führen „Ästhetische Tagebücher“ in ihren Klassen ein und regen ihre Schülerinnen und Schüler zu experimentellen, forschenden Ansätzen an, in denen Eigenverantwortung eine zentrale Rolle spielt.

Absolventinnen und Absolventen bilden Netzwerke kulturellen, pädagogischen Austausches innerhalb Österreichs, aber auch am internationalen Sektor. Schulische und außerschulische Einrichtungen (Museen, soziale Netzwerke usw.) erweitern ihre Partnerschaften. Die Absolventinnen nützen kulturelle Netzwerke und außerschulisches Expert/innenwissen produktiv für den Schulalltag.

#### **K4: Techniken problemadäquat einsetzen**

Die Absolventinnen und Absolventen setzen Techniken problemadäquat ein. Sie verfügen über umfassende Kompetenzen von Anwendungsbereichen grafischer, malerischer, plastischer und druckgrafischer Techniken und Gestaltungsmittel. Sie wenden grafische, malerische und plastische Verfahren selbst an und können vielfältige Techniken richtig und problemadäquat an ihre Schüler und Schülerinnen vermitteln. Werke aus der Kunstgeschichte können bezüglich verwendeter Gestaltungsmittel analysiert, beschrieben und vermittelt werden. Visuelle und digitale Medien werden im Unterricht als Recherche und Gestaltungsmedium eingesetzt.

Die erlernten Verfahren können sowohl traditionell als auch experimentell kreativ in der Unterrichtspraxis angewandt werden.

#### **K5: Spielerisch, forschend Lernen**

Spielen und Forschen stellen wesentliche Elemente kindlichen Tuns dar, sind jedoch auch spezifische Phänomene bildnerischen ästhetischen Verhaltens. Die Absolventinnen und Absolventen wecken kindliches Neugier- und Spielverhalten, um in kreative Prozesse einzusteigen. Sie erhalten sich ihre Neugier „Hunger auf Neues“, sowie einen spielerisch, experimentellen Zugang zur Kunst und vermitteln diesen in ihrer pädagogischen Praxis.

Die Absolventinnen und Absolventen haben forschende und experimentelle Verfahren und Methodenreflexion als durchgängiges Prinzip des Studiums kennen gelernt und wenden fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Forschung auch in der Klasse an.

Recherchieren, inszenieren, performieren, sammeln, ordnen, gestalten, beraten, präsentieren, evaluieren, transformieren, argumentieren, reflektieren sind Grundlagen kunstpädagogischen Handelns in der Klasse der Absolventinnen und Absolventen.

#### **K6: Kreative, künstlerische Prozesse initiieren**

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Methoden und haben Fähigkeiten entwickelt, kreative Problemlösungsprozesse bei Schülern und Schülerinnen anzustiften. Sie verfügen über reichhaltiges Methodenwissen in der Initiierung kreativer Prozesse ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie entwickeln Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Selbstorganisation in Lernprozessen. Sie können künstlerische Prozesse von der Ideenfindung über die Prozessentwicklung bis zur technisch korrekten Ausführung durchlaufen. Reflektierte Arbeitsweise, Selbstkritik, Reflexionsfähigkeit sind Basis der künstlerischen Arbeit in der Klasse. Dokumentation und Präsentation des Arbeitsprozesses, sowie Argumentation und Ausstellen der Ergebnisse werden von den Absolventinnen als Grundlagen kunstpädagogischer Professionalität gesehen.

### **K7: Eigene und fremde Begabungen erkennen und fördern**

Die Absolventinnen und Absolventen haben im handlungsorientierten Unterricht, in der Werkstätten- und Projektarbeit ihre eigene kreative Begabung erkannt und innerhalb der Künste ihre spezifische Schwerpunktsetzung erarbeitet. In einem künstlerischen Bereich haben sie sich durch Übung und Studium zum Experten und zur Expertin entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein weites Spektrum von Fachwissen, um Begabungen in ihrem pädagogischen Umfeld zu entdecken und zu fördern. Sie bemühen sich das volle kreative Potential ihrer Klasse durch Methodenvielfalt und Differenzierung zu wecken.

### **K8: Kulturelle Vielfalt und Partizipation ermöglichen**

Multikulturelle Gesellschaften erfordern einen differenzierten Blick auf kulturelle Traditionen und Werte.

Wissen um die kulturelle Vielfalt anderer Länder und die Nutzung der Expertise von Migranten und Migrantinnen bereichern die Schule. Absolventinnen und Absolventen begreifen Multikulturalität als Mehrwert. Sie nutzen die kulturelle Vielfalt der Klasse als Lernchance. Migranten und Migrantinnen werden zu Experten und Expertinnen und Kulturbotschaftern ihres Landes. Absolventinnen und Absolventen begleiten österreichische Schülerinnen und Schüler sowie Lernende mit Migrationshintergrund auf dem Weg zur kulturellen Partizipation und bauen so Fremdenangst ab.

### **K9: Reflektieren und bewerten**

Absolventinnen und Absolventen formulieren lehr- und lernbare Kompetenzen in der kunstpädagogischen Praxis.

Sie können Wahrnehmungen in Sprache und Bildern in unterschiedlichen Komplexitäts- und Schwierigkeitsgraden übersetzen. Das Sprechen über Bilder in Alltagsästhetik und Kunst gehört zur zentralen Aufgabe allgemeiner Bildung und wird in der Klasse von den Schülern und Schülerinnen täglich geübt.

Absolventinnen und Absolventen bewerten Unterrichtsprozesse und Lernzuwächse anhand individuell erstellter Lernpläne und ästhetischer Tagebücher.

Absolventinnen und Absolventen haben gelernt, kompetenzorientiert zu unterrichten und die Ziele und Beurteilungskriterien des Unterrichts jeweils transparent den Schülerinnen und Schülern mitzuteilen.

Die Absolventinnen und Absolventen sind fähig BE in englischer Sprache zu unterrichten. Sie nutzen die Angebote kultureller, sozialer und therapeutischer Einrichtungen und ziehen Experten und Expertinnen aus diesen Feldern gegebenenfalls bei. Grundlagen der Museumspädagogik, Medientheorie, Gender und Cultural Studies werden von den Absolventen und Absolventinnen als integraler Bestandteil des innovativen Unterrichts angewandt.

### **K10: Lebenslang bildbar und offen bleiben**

Die Absolventinnen und Absolventen wissen um das hedonistische, kompensatorische Potential der Kunst Bescheid und können diese Qualitäten für sich selbst und ihre Klasse als Mehrwert genießen und nützen.

„Kunst ist Leben – Leben ist Kunst!“ Die Absolventinnen und Absolventen haben gelernt in jedem Problem einen Anstoß für einen kreativen Prozess zu sehen und durch Problemlösungsprozesse neue Ideen zu entwickeln, zu optimieren, zu gestalten und umzusetzen. Die Absolventinnen und Absolventen schärfen das Problembewusstsein ihrer Schüler und Schülerinnen und vermitteln durch ihr Vorbild, dass Probleme als Chance

einer Verbesserung gedeutet werden können. Leben wird als produktiver Problemlösungsprozess gesehen, an dem wir zur kreativen selbstbestimmten Persönlichkeit reifen können. Die Absolventinnen und Absolventen setzen Kreativität als Lebens- und Überlebensstrategie sowohl im wandelnden Berufsalltag sowie privat ein und werden so zu Vorbildern für ihre Schülerinnen und Schüler.

## **6. Curriculum – Zulassungsvoraussetzungen**

Für die Teilnahme als ordentliche/r Hörer/in ist die Hochschulreife und ein abgeschlossenes Lehramtsstudium für Volksschulen Voraussetzung.

## **7. Curriculum – Reihungskriterien**

Als Reihungskriterium gemäß § 50 Abs. 2 Hochschulgesetz 2005 gilt der Zeitpunkt der Anmeldung zum Lehrgang (Verordnung des Rektorates vom 27.01.2010).

## 8. Curriculum – Modulraster

**Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz**  
**Modulraster**  
**"Kreative Lernkultur und ästhetische Bildung"**

1. Semester				2. Semester				3. Semester				4. Semester			
<b>GL1</b>				<b>GL2</b>				<b>FD3</b>				<b>FD4</b>			
Grundlagenwissen 1 Technik, Material, Prozess				Grundlagenwissen 2 Wahrnehmung, Form, Gestaltung				Fachdidaktische Grundlagen 3 Planen und Reflektieren				Fachdidaktische Grundlagen 4 Individualisieren, Reflektieren und Beurteilen			
<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>		<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>		<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>		<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>	
	3 FW				3 FW			1 HW	2 FW				3 FW		
<b>FD 1</b>				<b>FD 2</b>				<b>ÄP3</b>				<b>ÄP4</b>			
Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie				Fachdidaktische Grundlagen 2 Ideen und Prozesse				Ästhetisches Projekt 3 Die Klasse als Atelier				Ästhetisches Projekt 4 Didaktik als künstlerischer Prozess			
<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>		<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>		<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>		<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>	
1 HW	2 FW			1HW	2 FW				2 FW	1SP			3 FW		
<b>ÄP1</b>				<b>ÄP2</b>											
Ästhetisches Projekt 1 Sammeln, Forschen und Vernetzen				Ästhetisches Projekt 2 Bilder wahrnehmen, deuten und gestalten											
<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>		<b>3,0 EC</b>		<b>3,0 SWSt.</b>									
2 HW	1 FW			0,5 HW	2,5 FW										
<b>9,0 EC</b>		<b>9,0 SWSt.</b>		<b>9,0 EC</b>		<b>9,0 SWSt.</b>		<b>6,0 EC</b>		<b>6,0 SWSt.</b>		<b>6,0 EC</b>		<b>6,0 SWSt.</b>	

Summe: 30 ECTS  
Summe: 30 SWSt.

Legende:  
EC European Credit

Numerische Angaben in EC:  
HW Humanwissenschaften

SWSt. Semesterwochenstunde

(1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten)

Die Module GL1, GL2, FD1, FD2, ÄP1 und ÄP2 werden auch im Lehrgang  
für ästhetische Elementarbildung (18 EC) angeboten.

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

## 9. Curriculum – Modulübersicht

### Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

#### Modulübersicht

#### "Kreative Lernkultur und ästhetische Bildung"

GL 1	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Grundlagenwissen 1 Technik, Material, Prozess</b>										
Erfahrungsfeld Farbe (1)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Grundfertigkeiten Grafik (2)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Räumliches Gestalten (3)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe GL1</b>		3,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

FD 1	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie</b>										
Ästhetische Elementarbildung (1)	0,5				SE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
Kreativität als Bildungsprinzip (2)	0,5				SE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
Early English: artists and materials (3)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Natur und Kunst (4)		0,5			SE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
Musik, Bewegung und Kunst (5)		0,5			SE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
<b>Summe</b>	1,0	2,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

AP1	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Ästhetisches Projekt 1 Sammeln Forschen und Vernetzen</b>										
Anstöße zur Projektorientierung (1)	1,0				SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Multikulturalität als Chance (2)	1,0				SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Arbeit an Projekten (3)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>AP 1</b>	<b>2,0</b>	<b>1,0</b>				<b>3,0</b>	<b>0</b>	<b>36,0</b>	<b>39,0</b>	<b>3,0</b>

GL 2	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Grundlagenwissen 2 Wahrnehmung, Form, Gestaltung</b>										
Computerwerkstatt (1)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Foto und Film (2)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Spielen, Experimentieren, Performance (3)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe GL 2</b>		<b>3,0</b>				<b>3,0</b>	<b>0</b>	<b>36,0</b>	<b>39,0</b>	<b>3,0</b>

FD 2	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Fachdidaktische Grundlagen 2 Ideen und Prozesse</b>										
Kreativität als Bildungsprinzip II (1)	1,0				SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Early English: art ideas (2)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Kunst als Therapie – thera- peutische Möglichkeiten (3)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe FD 2</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>				<b>3,0</b>	<b>0</b>	<b>36,0</b>	<b>39,0</b>	<b>3,0</b>

ÄP2	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Ästhetisches Projekt 2 Bilder wahrnehmen, deuten und gestalten										
Museumspädagogik (1)	0,5				UE	0,5	0	12,0	6,5	0,5
Bilderkundung, Werkreflexion, Beurteilen und Bewerten (2)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Projektdokumentation (3)		1,5			SE	0,5	0	12,0	31,5	1,5
<b>Summe ÄP2</b>	0,5	2,5				2,0	0	36,0	50,0	3,0

FD 3	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Fachdidaktische Grundlagen 3 Planen und Reflektieren										
Kunsttherapeutische Aspekte (1)	1,0				UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Jahresplanung GS I und II (2)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Early English: Ideas for 45 minutes (3)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe FD 3</b>	1,0	2,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

AP 3	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Ästhetisches Projekt 3 Die Klasse als Atelier										
Atelierarbeit (1)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Mixed Media (2)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Schulpraktische Übungen (3)			1,0		SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe AP 3</b>		2	1			3,0	0	36,0	39,0	3,0

FD 4	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Fachdidaktische Grundlagen 4 Individualisieren, Reflektieren und Beurteilen</b>										
Multikulturalität als Mehrwert		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Differenzieren, Individualisieren		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Early English: Creating learning materials		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe FD 4</b>		3,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

ÄP 4	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Ästhetisches Projekt 4 Didaktik als künstlerischer Prozess</b>										
Ausstellen, Präsentieren, Reflektieren (1)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Dokumentation von Bildungsprozessen (2)		2,0			SE	2,0	0	24,0	26,0	2,0
<b>Summe ÄP 4</b>		3,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

## 10. Curriculum – Modulbeschreibungen

Modulthema	<b>Grundlagenwissen 1 Technik, Material, Prozess</b>	
Kurzzeichen	GL1	
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsspezifisch	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	1. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Die Studierenden erweitern, festigen und vertiefen ihr theoretisches Wissen und handwerkliches Können in den Bereichen „Erfahrungsfeld Farbe“, „Grundfertigkeiten Grafik“ und „Räumliches Gestalten“ und setzen dieses Wissen und Können im Unterricht ein.	
Bildungsinhalte	<p><b>Erfahrungsfeld Farbe</b>  Farbe sichtbar machen und herstellen  Farbsprache und Farbsymbolik  Lustbetonter Umgang mit Farbe und farbigen Material  Farbordnung – Farbkontraste  Malweisen – Malgründe  Funktionen der Farbe im Alltag (Kennfarbe, Tarnfarbe, Signalfarbe usw.)  Experimentieren mit Farbe  Farbwahrnehmung</p> <p><b>Grundfertigkeiten Grafik</b>  Arbeitsmittel, Material und Verfahren  Ordnungsprinzipien  Grafische Spuren erzeugen  Zeichnen  Drucken  Collage und Collagieren  Schrift und Typografie als bildnerisches Ausdrucksmittel  Grafik im Alltag (Einladung, Flugblätter, Plakate, ...)</p> <p><b>Räumliches Gestalten</b>  Formen, matschen, sudeln  Bauen und konstruieren  Skulptur, Plastik, Objekt  Montage, Assemblage, Installation, Performance, virtuelle Räume</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	Die Studierenden können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• das kreative Potential in sich selbst und bei ihren Schüler/innen entfalten (K1).</li> <li>• Materialien problemadäquat auswählen und einsetzen (K1).</li> <li>• unterschiedlichste Techniken einführen und erproben (K2).</li> <li>• kreativitätsfördernde Faktoren in der Klasse nützen (K1).</li> <li>• Kunsttheorien und kunstpädagogische Literatur kennen und anwenden (K2).</li> <li>• künstlerische Prozesse reflektieren und initiieren (K2).</li> <li>• handwerkliches- technisches Grundwissen einsetzen (K4).</li> <li>• handwerkliche Fertigkeiten erproben, üben und vermitteln (K4).</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reichhaltiges Wissen um Materialien und Techniken anwenden (K4).</li> <li>• unterschiedlichste Techniken problemadäquat im Unterricht anwenden (K4).</li> <li>• neue Techniken und Erkenntnisse in den Unterrichtsprozess einführen (K10).</li> </ul>		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl:	Titel des H/LG: Lehrgang für ästhetische Elementarbildung	Modulkennzahl: GL1
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	Grundlagenwissen 2		
Literatur	<p>Gage, John (2009): Kulturgeschichte der Farbe. Von der Antike bis zur Gegenwart. Leipzig: E.A. Seemann Verlag.</p> <p>Seitz, Rudolf und Mariella (2008): Rot, Gelb und alle Farben. Grundlagen und Spielideen für die pädagogische Praxis. München: Don Bosco Verlag.</p> <p>Heller, Eva (2008): Die wahre Geschichte von allen Farben. Für Kinder, die gerne Malen. Oldenburg: Lappan Verlag.</p> <p>Koschatzky, Walter (1993): Die Kunst der Graphik. Technik, Geschichte, Meisterwerke. München: dtv.</p>		
Lehr- und Lernformen	Seminaristisches Arbeiten, Handlungsorientiertes Arbeiten, Übedes Lernen, Reflexion, Selbststudium		
Leistungsnachweis(e)	<p>(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload</p> <p>(2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload</p> <p>(3) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload</p>		
Sprache(n)	Deutsch		

GL 1	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Grundlagenwissen 1 Technik, Material, Prozess</b>										
Erfahrungsfeld Farbe (1)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Grundfertigkeiten Grafik (2)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Räumliches Gestalten (3)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe GL1</b>		3,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

Modulthema	<b>Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie</b>	
Kurzzeichen	FD 1	
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsübergreifend	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	1. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Die Studierenden machen Erfahrungen mit dem kreativen, schöpferischen Prozess und schaffen Rahmenbedingungen für Kreativität in ihren Gruppen. Sie sensibilisieren ihre Wahrnehmung für gruppenspezifische Prozesse, kindliche Entwicklungsstufen, kreativitätsfördernde- und hemmende Faktoren, sowie für Alltagsästhetik und Kunst.	
Bildungsinhalte	<p><b>Ästhetische Elementarbildung</b>  Förderung von Kreativität und Fantasie  „Mit allen Sinnen...“: Sensibilisieren der Wahrnehmung (Sehen, Tasten, Riechen, Schmecken)  Assoziationsstrainingsformen (Morphologischer Kasten, synectische Methode, Delphi Methode)  Schulung der Feinmotorik der Hand  Sensibilität, Flexibilität, Assoziationsfähigkeit, Originalität, Spontanität, Konflikttoleranz, Humor  Sammeln und Ordnen  Ästhetisches Verhalten von Klein- und Grundschulkindern</p> <p><b>Kreativität als Bildungsprinzip I</b>  Bildnerische Entwicklung und Fähigkeiten des Kindes  Entwicklung der Bildsprache in der Kinderzeichnung  Gestalten macht Intelligent (wissenschaftliche, praktische, soziale, bildnerisch-musikalische, logisch-mathematische, sprachliche Intelligenz, Bewegungsintelligenz)  Rechts- oder Linkshirndominanz? Innere Differenzierung in Klassen  Denken in Bildern – lernen mit Bildern  Kreative Fähigkeiten und kreative Kompetenzen  Förderung von Kompetenzen, Entwicklung einer kreativen Persönlichkeit  Gute Ideen organisieren und zu Ende führen  Ästhetisches Lernen auf neuen Wegen</p> <p><b>Early English: artists and materials</b>  Künstlerische Materialien und Techniken auf Englisch  Kunst- und Werkbetrachtungen auf Englisch durchführen  Künstler/innenbiographien auf Englisch im Internet und Video entschlüsseln.  Herstellung von Lernmaterialien und Spielen</p> <p><b>Natur und Kunst</b>  Begegnung mit Naturkunst (Geschichte, persönliche Annäherung, Landart für Kinder, Lernen mit Sinn, Gefühl und Verstand)  Landarkünstler Andy Goldsworthy  Sensibilisierung der Wahrnehmung  Spielerisches Gestalten  Legen von Spuren  Die Arbeit des Künstlers/der Künstlerin  Die Natur wirkt  Erneutes Gestalten</p>	

	<p>Urformen in der Natur Landartprojekte</p> <p><b>Musik, Bewegung und Kunst</b> Farbspuren zur Musik Farbenlieder Farb-Sprünge und Tanz-Bilder Klang-Landschaften (landscape soundings) Klangräume – Geräusch-/Klangskulpturen Die Rolle der Motorik bei der visuellen Wahrnehmung Die Funktion des aktiven Subjekts Ausbildung von Selbstwahrnehmung und Körperschemata Performatives Handeln Kreativität als Grundkompetenz für Interaktion und Kommunikation</p>						
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das kreative Potential in sich selbst und bei ihren Schülern und Schülerinnen entfalten und es als Bildungsprinzip in alle Fachbereiche einfließen lassen (K1).</li> <li>• Bedingungen schaffen in denen kreative Prozesse möglich sind (K1).</li> <li>• Wahrnehmung ihrer Schüler und Schülerinnen sensibilisieren (K1).</li> <li>• multiperspektivisches Denken und Handeln fächerübergreifend einsetzen (K2).</li> <li>• die vernetzende Funktion von Kunst für die Klasse nutzen (K3).</li> <li>• wissenschaftliche Methoden einsetzen (K3).</li> <li>• Neugier, Experiment und Spiel als forschenden Zugang zum Lernen anwenden (K5).</li> <li>• Multikulturalität als Mehrwert für die Klasse begreifen und kulturell partizipieren (K8).</li> <li>• reflektiert über eigene und fremde Arbeiten sprechen (K9).</li> <li>• bilinguale Aspekte in ihr pädagogisches Tun miteinbeziehen (K9).</li> </ul>						
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	<table border="1"> <tr> <td>Studienkennzahl:</td> <td>Titel des H/LG:</td> <td>Modulkennzahl:</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Lehrgang für ästhetische Elementarbildung</td> <td>FD1</td> </tr> </table>	Studienkennzahl:	Titel des H/LG:	Modulkennzahl:		Lehrgang für ästhetische Elementarbildung	FD1
Studienkennzahl:	Titel des H/LG:	Modulkennzahl:					
	Lehrgang für ästhetische Elementarbildung	FD1					
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	Fachdidaktische Grundlagen 2						
Literatur	<p>Kirchner, Constanze (2008): Kinder &amp; Kunst. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag in Verbindung mit Klett. Seitz, Rudolf (1983): Ästhetische Elementarbildung – ein Beitrag zur Kreativitätserziehung. Donauwörth: Ludwig Auer Verlag. Bestle-Körfer, Regine/Stollenwerk, Annemarie (2009): Sinneswerkstatt Landart. Naturkunst für Kinder. Münster: Ökoptopia Verlag. Werner, Viola (2010): Meine Farben tanzen! Kinder – Kunstideen mit Bewegung. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.</p>						
Lehr- und Lernformen	Seminaristisches Arbeiten, Handlungsorientiertes Arbeiten, Übendes Lernen, Reflexion, Selbststudium						
Leistungsnachweis(e)	<p>(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload (2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload (3) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (4) Immanenter Prüfungscharakter; Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload (5) Immanenter Prüfungscharakter; Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload</p>						
Sprache(n)	Deutsch						

FD 1	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie</b>										
Ästhetische Elementarbildung (1)	0,5				SE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
Kreativität als Bildungsprinzip (2)	0,5				SE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
Early English: artists and materials (3)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Natur und Kunst (4)		0,5			SE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
Musik, Bewegung und Kunst (5)		0,5			SE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
<b>Summe</b>	1,0	2,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

Modulthema	<b>Ästhetisches Projekt 1 Sammeln, Forschen und Vernetzen</b>	
Kurzzeichen	ÄP1	
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsübergreifend	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	1. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Die Studierenden durchleben ausgehend von einer auf die Gruppenbedürfnisse ausgerichteten künstlerischen Problemstellung einen kreativen Prozess, den sie von der Idee über die Durchführung bis hin zur Prozessdokumentation und Werkpräsentation zu Ende führen (1 Woche). Sie können sich in kulturellen Kontexten orientieren und erleben den eigenen Körper als Schnittstelle zwischen Individuum und kulturellen Kontext. Weiters erproben sie das Fach Kunst in seinem fachübergreifenden und fächerverbindenden Kontext und erwerben Kompetenzen für selbstgesteuertes Lernen (Interesse, Neugier, Forscher/innengeist, Sammeln, Ordnen, Verwerfen, Exploration, Spiel, Experiment).	
Bildungsinhalte	<p><b>Anstöße zur Projektorientierung</b> Lebenskunst – Kunst als Weltbildung Selbstorganisation und Selbstverantwortung im künstlerischen Prozess Ästhetische Forschung als Verknüpfung alltäglicher Erfahrungen, künstlerischer Strategien und wissenschaftlicher Diskurse in einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung</p> <p><b>Multikulturalität als Chance</b> Die Welt als globales Dorf – Bilder im „global village“ Welt- Entwürfe im kulturellen Horizont Orientierung in kulturellen Kontexten Das Bild als Träger der Wissensgesellschaft Multikulturalität als Mehrwert für den Kunstunterricht Das Potential der Migration produktiv nutzen Fächerübergreifende Orientierung und kulturelle Kompetenz</p> <p><b>Arbeiten an Projekten</b> Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (Zitation etc.) Unterstützung bei der Themenfindung Literatursuche Auseinandersetzung mit Fachliteratur (Bücher, Fachzeitschriften) Internetrecherchen Anleitung zur Reflexion des eigenen Projekts</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr eigenes künstlerisches Projekt von der Idee über die Materialwahl bis hin zum Produkt eigenverantwortlich durchführen und dokumentieren (K3/K4).</li> <li>• das Produkt (Werk) präsentieren und dabei Prozess und Produkt kritisch und reflektiert beschreiben (K9).</li> <li>• eine flexible Lernumwelt mit Werkstattcharakter schaffen (K1/K7).</li> <li>• Schüler/innen in der Entwicklung von Eigenverantwortung und Selbstorganisation unterstützen (K6/K7/K10).</li> <li>• in ihren Klassen fächerübergreifende ästhetische Projekte planen und</li> </ul>	

	durchführen (K1, K10). • ihre Weltentwürfe in einem kulturellen Horizont formulieren und sind offen für fremde Kulturen (K8).		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl:	Titel des H/LG: Lehrgang für ästhetische Elementarbildung	Modulkennzahl: ÄP1
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	Grundlagenwissen 1 Fachdidaktische Grundlagen 1		
Literatur	Samac, Klaus/Prenner, Monika/Schwet, Herbert (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: UTB.		
Lehr- und Lernformen	Seminaristisches Arbeiten, handlungsorientiertes Arbeiten, Übendes Lernen, Reflexion, Selbststudium		
Leistungsnachweis(e)	(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (3) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

ÄP1	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Ästhetisches Projekt 1 Sammeln, Forschen und Vernetzen										
Anstöße zur Projektorientierung (1)	1,0				SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Multikulturalität als Chance (2)	1,0				SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Arbeit an Projekten (3)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>ÄP 1</b>	<b>2,0</b>	<b>1,0</b>				<b>3,0</b>	<b>0</b>	<b>36,0</b>	<b>39,0</b>	<b>3,0</b>

Modulthema	<b>Grundlagenwissen 2 Wahrnehmung, Form, Gestaltung</b>	
Kurzzeichen	GL 2	
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsspezifisch	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	2. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	<p>Die Studierenden nutzen digitale Technologien als Werkzeug und Gestaltungsmittel der Kunst, kombinieren „alte“ und „neue“ Medien und beherrschen digitale und manuelle Gestaltung.</p> <p>Sie erschließen virtuelle Räume, lernen mit Multimedia-, Hypertext- und Hypermedia-Systemen umzugehen und erzielen visuelle Informationsverarbeitung im Gehirn, verstehen und entwickeln visuelle Kompetenz.</p> <p>Die Studierenden streben lebenslanges Lernen und Selbststudium im Bereich neuer Technologien an.</p>	
Bildungsinhalte	<p><b>Computerwerkstatt</b>          Bildnerisches Gestalten mit Grafikprogrammen          Bildbearbeitungsprogramme kennenlernen          Wie hole ich mir fachrelevante Informationen vom Netz?          You tube und andere soziale Netzwerke</p> <p><b>Foto und Film</b>          Camera Obscura          Optische Spiele          Bilder lernen laufen (Daumenkino)          Fotografischer und filmischer Gestaltungsmittel (Ausschnitt, Entfernung, Einstellungen, Perspektiven, ... Kameraführung, Filmausschnitt, Tricks usw.)          Fotografische Selbstdarstellung          ... durch den Fotoapparat gesehen (z.B. Stadtwahrnehmung)          Comicstrips          Umwandlung von vorgegebenen Bildmaterial          Fotografie, Film, Video im Alltag</p> <p><b>Spielen, Experimentieren, Performance</b>          Spielen, inszenieren, aufführen:              Masken und Figuren              Rollenspiel              Figurenspiel              Spiel mit Licht und Schatten          Experimentieren und Gestalten mit dem Zufall (Zufallsverfahren):              Aspekte des Zufalls              Gestalten mit dem Zufall          Planen einfacher Aktionen (z.B. Festgestaltung und Umzüge im Jahreskreis, Materialaktionen im Freien, ...)</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anstöße für kreative Problemlösungsprozesse geben (K1).</li> <li>• kreativitätshemmende Faktoren ausschließen (K1).</li> <li>• Kunstwerke auf ihre Gestaltung, Komposition und Technik untersuchen</li> </ul>	

	<p>(K2).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• handwerkliches-technisches Grundwissen problembezogen einsetzen (K4).</li> <li>• spielerisch, experimentelle Zugänge in ihrer Klasse einsetzen (K5).</li> <li>• Neugier und Forschungsgeist bei Schülerinnen und Schülern lebenslang wecken (K10).</li> <li>• eigenes Begabungspotential beschreiben (K7).</li> <li>• fremde Begabungen entwickeln und fördern (K7).</li> <li>• Schülerinnen zur kulturellen Partizipation anstiften (K8).</li> <li>• Lernzuwächse der Schülerinnen und Schüler beschreiben und bewerten (K9).</li> <li>• sich selbst in einer Aufgabenstellung weiter entwickeln und lebenslang bildbar bleiben (K10).</li> <li>• Bildbearbeitungsprogramme für kreative Gestaltungsmomente nützen (K4).</li> <li>• Hell- und Dunkelraumtechniken sowie digitale Techniken des Filmes und der Fotografie einsetzen (K4).</li> </ul>		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl:	Titel des H/LG: Lehrgang für ästhetische Elementarbildung	Modulkennzahl: GL2
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	<p>Grundlagenwissen 1 Ästhetisches Projekt 2</p>		
Literatur	<p>Brügel, Eberhard (1996): Praxis Kunst. Zufallsverfahren. Braunschweig: Schroederl Verlag. Schöttle, Herbert (2001): Workshop Kunst. Zufallstechniken. Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag. Huber, Dieter (2002): Bild Wissen Medien. Visuelle Kompetenz im Medienzeitalter. München: kopaed. Seelinger, Anette (2003): Ästhetische Konstellationen. Neue Medien, Kunst und Bildung. München: kopaed Seyler, Axel (2003): Wahrnehmen und Falschnehmen. Praxis der Gestaltungspsychologie. Frankfurt: anabas. Reuter, Oliver (2007): Experimentieren. Ästhetisches Verhalten von Grundschulkindern. Bobingen: kopaed</p>		
Lehr- und Lernformen	<p>Seminaristisches Arbeiten, Handlungsorientiertes Arbeiten, Übendes Lernen, Reflexion, Selbststudium</p>		
Leistungsnachweis(e)	<p>(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (3) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload</p>		
Sprache(n)	<p>Deutsch</p>		

GL 2	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienant- eile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Grundlagenwissen 2 Wahrnehmung, Form, Gestaltung										
Computerwerkstatt (1)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Foto und Film (2)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Spielen, Experimentieren, Performance (3)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe GL 2</b>		3,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

Modulthema	<b>Fachdidaktische Grundlagen 2 Ideen und Prozesse</b>		
Kurzzeichen	FD 2		
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsübergreifend		
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine	
Semester	2. Semester		
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester		
Modulverantwortliche(r)	N.N		
Voraussetzung(en) für die Teilnahme			
Anzahl der Credits	3		
Bildungsziel(e)	<p>Die Studierenden erleben und reflektieren gestalterische, künstlerische und ästhetische Fähigkeiten in Prozessen.          Sie erlangen Wissen darüber, dass Kunst Lernprozesse initiiert und Vernetzungsprozesse fördert. Die Studierenden können ihre künstlerischen Problemstellungen auch in englischer Sprache vermitteln.          Sie lernen therapeutische Aspekte des Kunstunterrichts einzusetzen und Möglichkeiten der Kunsttherapie kennen.</p>		
Bildungsinhalte	<p><b>Kreativität als Bildungsprinzip II</b>          Denkblockaden überwinden – Neue Ideen zu Ende führen          Wie bringen wir das Neue ins System? – Strategien einer innovativen Pädagogik          Fähigkeiten zu Analyse und Synthese          Konfliktfähigkeit</p> <p><b>Earls English: art ideas</b>          Kunstpädagogische Ideen für die Gruppe          Kreative Unterbrechung des Alltags in englischer Sprache          Kunstwerke, Künstler/innen, Epochen</p> <p><b>Kunst als Therapie – therapeutische Möglichkeiten</b>          Künstler/innenpersönlichkeiten, die ihre Arbeit als Selbsttherapie gesehen haben          Navratil und das Künstlerhaus in Gugging          Unterschiedlichste Ansätze der Kunsttherapie          Die Arbeit am Tonfeld          Methoden der Kunsttherapie, die in den Unterricht übernommen werden können          Zusammenarbeit mit Therapeut /innen – Künstler/innen          Experimentelle Methoden und Techniken</p>		
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreativität als Triebfeder von Bildungsprozessen erkennen (K1/ K2/ K6).</li> <li>• Kreativität als zentrales Potential der Persönlichkeitsentwicklung erleben (K5/K10).</li> <li>• Stunden aus Bildnerischer Erziehung bilingual durchführen (K8).</li> <li>• zwischen Kunst, Therapie und pädagogischer Begleitung differenzieren (K8).</li> <li>• Aspekte therapeutischen Arbeitens in ihre Arbeit einbeziehen (K8/K3).</li> </ul>		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl:	Titel des H/LG: Lehrgang für ästhetische	Modulkennzahl: FD2

	Elementarbildung
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	Ästhetisches Projekt 2 Grundlagenwissen 2 Fachdidaktische Grundlagen 1
Literatur	Tunner, Wolfgang (1999): Psychologie und Kunst. Vom Sehen zur sinnlichen Erkenntnis. Wien: Springer Muret, Marc (1988): Gesund durch Kreativität. Malen modelieren ... Theater spielen als Therapie. Wien: Orac Edwards, Betty (1992): Drawing on the Right Side of the Brain. How to Unlock Your Hidden Artistic Talent. Great Britan. Hickman, Richard (1999): Why we make Art and why it is thought. Bristol: Intellect.
Lehr- und Lernformen	Seminaristisches Arbeiten, Handlungsorientiertes Arbeiten, Übedes Lernen, Reflexion, Selbststudium
Leistungsnachweis(e)	(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (3) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

FD 2	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Fachdidaktische Grundlagen 2 Ideen und Prozesse</b>										
Kreativität als Bildungsprinzip II (1)	1,0				SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Early English: art ideas (2)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Kunst als Therapie – therapeutische Möglichkeiten (3)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe FD 2</b>	1,0	2,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

Modulthema	<b>Ästhetisches Projekt 2</b> <b>Bilder wahrnehmen, deuten und gestalten</b>	
Kurzzeichen	ÄP 2	
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsübergreifend	
Studienjahr	1. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	2. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Die Studierenden entwickeln Fähigkeiten die im ästhetischen Prozess notwendig sind (z.B.: inszenieren, performieren, recherchieren, präsentieren, beraten, evaluieren, transformieren, reflektieren) und stellen exemplarische Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Problemfeldern und Fachwissenschaften her (Museumspädagogik, Medientheorie, Gender Studies, Cultural Studies).	
Bildungsinhalte	<p><b>Museumspädagogik</b>  Institutionen und ihre Vermittlungsangebote für Kinder  Lernort Museum (Beispiel Universalmuseum Joanneum)  Begegnung mit Kuratoren/Kuratorinnen und Künstler/Künstlerinnen  Der Umgang mit dem Original im speziellen Gegenwartskunst</p> <p><b>Bilderkundung, Werkreflexion, Beurteilen und Bewerten</b>  Überlegungen zur Werkauswahl  Bildvermittlung  Verstehen von Bildsprachen  Bild-Lesekompetenz: Lesen von Zeichen  Methodische Zugänge zu Bildern  Entdeckungsreisen in die Welt der Kunst  Unbefangener und spielerischer Umgang mit Bildern  Konsequenzen für die ästhetische Praxis  Beurteilung und Bewerten gestalterischer Praxis  Lernzielkontrolle  Ästhetisches Tagebuch</p> <p><b>Projektdokumentation</b>  Planung, Vorbereitung und Durchführung (Vorüberlegungen, Projektidee, Projektablauf, Materialien, Erfahrungen, weiterführende Anregungen, Reflexionsphase)  Fächerübergreifender Aspekt  Portfolio – Ästhetisches Tagebuch</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	Die Studierenden können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedlichste methodische Zugänge zu Bildern und Künstler/inne/n finden. (K2).</li> <li>• kunsthistorisches Wissen und Reflexionsvermögen einsetzen (K2/K8).</li> <li>• reflektiert über Arbeiten sprechen und diese ausstellen, präsentieren, vermitteln, bewerten (K9).</li> <li>• schulische und außerschulische Netzwerke bilden um Lernchancen der Klasse zu optimieren (K 3).</li> <li>• nationalen und internationalen fachlichen Austausch pflegen um pädagogische Innovationen zu schaffen (K3).</li> <li>• fächerübergreifende Aspekte der Kunst in allen Unterrichtsfächern einsetzen (K1/ K3).</li> <li>• professionsbewusst handeln und setzen Kreativität als Lebensstrategie ein (K 10).</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>forschende und experimentelle Verfahren, sowie Methodenreflexion als durchgängiges Prinzip des kunstdidaktischen Arbeitens anwenden (K5)</li> <li>eine transparente Lernzielkontrolle durchführen und Schüler/innen in der Entwicklung von Selbstverantwortung und Selbstorganisation unterstützen (K7).</li> <li>in ihren Klassen fächerübergreifende ästhetische Projekte planen und durchführen (K1, K10).</li> </ul>		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl:	Titel des H/LG: Lehrgang für ästhetische Elementarbildung	Modulkennzahl: ÄP2
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	Grundlagenwissen 2, Fachdidaktische Grundlagen 2 Ästhetisches Projekt 1		
Literatur	<p>Kunz-Ott, Hannelore/Kudorfer, Susanne/Weber, Traudel (Hrsg.) (2009): Kulturelle Bildung im Museum: Aneignungsprozesse-Vermittlungsformen - Praxisbeispiele. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Hartmut, John/Dauschek, Anja (Hrsg.) (2008): Museen neu denken: Perspektiven der Kulturvermittlung und Zielgruppenarbeit. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Barth, Walter (2000): Kunstbetrachtungsübung und Kontextunterricht. Grundlagen und Unterrichtsbeispiele. Hohengehren: Schneider</p> <p>Buschkühle, Carl (2005): Mensch Bilder Bildung. Bamberg: Athena</p>		
Lehr- und Lernformen	Galerien und Ausstellungsbesuche, Seminararbeit - handlungsorientiertes Arbeiten, Übendes Lernen, Reflexion, Selbststudium		
Leistungsnachweis(e)	<p>(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 6,5 Stunden Workload</p> <p>(2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von Stunden 13 Workload</p> <p>(3) Immanenter Prüfungscharakter; Portfolio im Ausmaß von 31,5 Stunden Workload</p> <p>Ein wichtiges Ziel dieses Lehrganges ist es, kreative Prozesse bei den Teilnehmer/innen in Gang zu setzen. Dem dient auch die Projektarbeit, bei der die Studierenden zum Nachweis ausbildungsspezifischer Kompetenzen exemplarisch eine Themenstellung in engem Bezug von Theorie und Praxis im Selbststudium bearbeiten. Sie dokumentieren und präsentieren den Prozess und die Ergebnisse ihrer eigenen künstlerischen und pädagogischen Arbeit. Damit soll das für eine kompetente Umsetzung kreativer Impulse mit Kindern notwendige Handlungswissen vertieft werden. Aus dem genannten Grund ergibt sich ein erhöhter Selbststudienanteil (siehe Erlass vom 30. Mai 2008 Bewertung von (Hochschul) Lehrgängen der Fort- und Weiterbildung mit ECTS-Credits).</p>		
Sprache(n)	Deutsch		

ÄP2	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Ästhetisches Projekt 2 Bilder wahrnehmen, deuten und gestalten										
Museumspädagogik (1)	0,5				UE	0,5	0	6,0	6,5	0,5
Bilderkundung, Werkreflexion, Beurteilen und Bewerten (2)		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Projektdokumentation (3)		1,5			SE	0,5	0	6,0	31,5	1,5
<b>Summe ÄP2</b>	0,5	2,5				2,0	0	24,0	50,0	3,0

Modulthema	<b>Fachdidaktische Grundlagen 3 Planen und Reflektieren</b>	
Kurzzeichen	FD 3	
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsübergreifend	
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine
Semester	3. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester	
Modulverantwortliche(r)	N.N.	
Voraussetzung(en) für die Teilnahme		
Anzahl der Credits	3	
Bildungsziel(e)	Die Studierenden bereiten innovative Jahresplanungen für ihre Klassen vor, führen individualisierten Unterricht exemplarisch durch und geben ihren Schüler/innen produktives Feedback. Sie können Kunstwerke in englischer Sprache vermitteln und eine Stadtführung auf Englisch durchführen. Die Studierenden erleben die Stadt aus den Augen von Migranten/Migrantinnen. Sie präsentieren ihre eigenen Projekte und Ausstellungen.	
Bildungsinhalte	<p><b>Jahresplanung für die GS I und GS II</b>  Lehrplan der Volksschule  Grundaufgaben in der Bildnerischen Erziehung  Unterrichtsziele und Unterrichtsinhalte  Phasen des kreativen Prozesses  Unterrichtliche Reihe  Querverbindungen zur Kunst herstellen  Umsetzung in die Unterrichtspraxis  Ästhetische Reflexion  Innovative Problemstellungen für die Grundstufe II  Arbeit mit dem Lehrplan  Der Grundsatzterlass zur ganzheitlich kreativen Lernkultur  Arbeit mit den neuen Schulbüchern BE</p> <p><b>Early English</b>  Kunstpädagogische Ideenliste für 45 Minuten kreative Unterbrechung des Unterrichtsalltags in englischer Sprache  Ein Kunsttag  Eine ganze Woche im Zeichen der Kunst</p> <p><b>Kunsttherapeutische Aspekte</b>  Gruppenpädagogische Übungen  Werkbesprechungen einmal anders  Ganzheitliche Methoden</p>	
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	Die Studierenden können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Basis des Lehrplans und des Grundsatzterlasses innovative Jahresplanungen für ihre Klassen vorbereiten (K3).</li> <li>• die Arbeiten der Schüler und Schülerinnen differenziert nach einem transparenten Kriterienkatalog bewerten (K9).</li> <li>• ihre Professionalität als Lehrer und Lehrerinnen weiterentwickeln und bleiben lebenslang bildbar (K10).</li> <li>• kunsthistorisches Wissen und reflexive Methoden im Unterricht einsetzen (K3).</li> <li>• Vernetzungen verschiedener Fachwissenschaften herstellen (K3).</li> <li>• englische Fachliteratur lesen und Englisch als Arbeitssprache verwenden (K9).</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre eigene Arbeit und die Arbeit ihrer Schüler und Schülerinnen präsentieren und publizieren (K8).</li> <li>• die kulturelle Vielfalt und Sprachenvielfalt der Klasse produktiv nutzen (K8).</li> <li>• mit ihrer Klasse über Lernerfolg, Kompetenzzuwachs und Kreativitätsentwicklung diskutieren (K9).</li> <li>• ganzheitliche, therapeutische Methoden in der Klasse einsetzen (K9).</li> </ul>		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkennzahl: keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	Ästhetisches Projekt 3 Fachdidaktische Grundlagen 2		
Literatur	Blohm, Heil, Peters et al (2006): Über Ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf- Jansen. München: kopaed.		
Lehr- und Lernformen	Exkursionen, Seminaristisches, Handlungsorientiertes Arbeiten, Übendes Lernen, Reflexion, Selbststudium		
Leistungsnachweis(e)	(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (3) Immanenter Prüfungscharakter; Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

FD 3	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Fachdidaktische Grundlagen 3 Planen und Reflektieren										
Kunsttherapeutische Aspekte (1)	1,0				UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Jahresplanung GS I und II (2)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Early English: Ideas for 45 minutes (3)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe FD 3</b>	1,0	2,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

Modulthema	<b>Ästhetisches Projekt 3 Die Klasse als Atelier</b>		
Kurzzeichen	AP 3		
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsübergreifend		
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine	
Semester	3. Semester		
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester		
Modulverantwortliche(r)	N.N		
Voraussetzung(en) für die Teilnahme			
Anzahl der Credits	3		
Bildungsziel(e)	Die Studierenden vertiefen ihre eigenen handwerklichen Fertigkeiten im Atelierbetrieb, lernen weitere Techniken und unterschiedliche Motivationsstrategien. Sie stärken ihre Eigenmotivation für die künstlerische Arbeit.		
Bildungsinhalte	<p><b>Atelierarbeit (Malatelier, Druckwerkstatt)</b> Eine Problemstellung malerisch bearbeiten Unterrichtliche Reihe/ Passage Drucktechniken für den VS- Bereich Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck</p> <p><b>Mixed media</b> Visuelle Kommunikation Nutzung und Anwendung gestalterischer Möglichkeiten digitaler Technologien Förderung von Medienkompetenz Kreativer Umgang mit Bestehendem und neue Lösungsansätzen Netzbasierter Kommunikation über Wissens- und Lernplattformen</p>		
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Problemstellung mit Hilfe von neuen Techniken (Atelier) bearbeiten (K2).</li> <li>• das eigene kreative Potential entfalten (K1).</li> <li>• verschiedene Drucktechniken für den VS- Bereich anwenden (K4)</li> <li>• Wissen und Fertigkeiten aus unterschiedlichsten Fachbereichen vernetzen und nützen außerschulische fachliche Expertise (K3).</li> <li>• digitale Technologien für gestalterische Möglichkeiten nützen (K2).</li> </ul>		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkennzahl: keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	<p>Fachdidaktische Grundlagen 1</p> <p>Fachdidaktische Grundlagen 2</p> <p>Fachdidaktische Grundlagen 3</p>		
Literatur	<p>Eid, Klaus/Langer, Michael/Ruprecht, Hakon (2000): Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Schöningh Verlag.</p> <p>Gisbertz, Jennifer (2008): Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer Verlag.</p> <p>Kunst und Unterricht (2002): Bildnerisches Gestalten in der Grundschule. Seelze: Friedrich Verlag.</p> <p>Düchting, Heijo (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Wahrnehmung, Farben- und Formlehre, Techniken. Bonn: Deubner Bering,</p>		

	Kunibert (2006): Kunstdidaktik. Dortmund: Athena
Lehr- und Lernformen	Seminaristisches Arbeiten, Handlungsorientiertes Arbeiten, Übedes Lernen, Reflexion, Selbststudium
Leistungsnachweis(e)	(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (3) Immanenter Prüfungscharakter; Praxisportfolio im Ausmaß von 13 Stunden Workload
Sprache(n)	Deutsch

AP 3	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Ästhetisches Projekt 3 Die Klasse als Atelier										
Atelierarbeit (1)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Mixed Media (2)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Schulpraktische Übungen (3)			1,0		SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe AP 3</b>		2	1			3,0	0	36,0	39,0	3,0

Modulthema	<b>Fachdidaktische Grundlagen 4 Individualisieren, Reflektieren und Beurteilen</b>		
Kurzzeichen	FD 4		
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsspezifisch		
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine	
Semester	4. Semester		
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester		
Modulverantwortliche(r)	N.N.		
Voraussetzung(en) für die Teilnahme			
Anzahl der Credits	3		
Bildungsziel(e)	Die Studierenden erstellen innere Differenzierungsmaßnahmen für unterschiedliche Themen, reflektieren über ihre Unterrichtsmethoden und Erfahrungen, erstellen Lernbehelfe und Anschauungsmaterialien. Sie gewinnen einen umfassenden Einblick in die Bevölkerungsentwicklung der Steiermark und haben Begegnungs-, Gesprächs- und gemeinsame Arbeitsmöglichkeiten mit Asylwerber/innen.		
Bildungsinhalte	<p><b>Multikulturalität als Mehrwert</b> Besuche in multikulturellen Klassen Gespräche mit Asylsuchenden und deren Betreuer/innen Arbeiten mit Asylantenkindern</p> <p><b>Differenzieren, Individualisieren, Kommunizieren</b> Bildungsstandards und Lernzielkontrollen Portfolioarbeit – ästhetisches Tagebuch Individualisierung der Lehrinhalte Eigenverantwortung Motivation Kunst und Werkbetrachtung</p> <p><b>Early English: creating learning materials</b> Motivierendes Unterrichtsmaterial zur Bilderkundung Spiele für den offenen Unterricht Gestaltung von Handouts</p>		
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die kulturelle Vielfalt in der Klasse als Lernchance begreifen und die Kompetenzen von Kindern anderer Nationalitäten zur Qualitätssteigerung des Unterrichts einsetzen (K8).</li> <li>• die Sprachvielfalt ihrer Klasse produktiv nutzen und begleiten ihre Klasse auf dem Weg zur kulturellen Partizipation (K8).</li> <li>• künstlerische und wissenschaftliche Methoden vernetzen (K3).</li> <li>• Spiele und Arbeitsmaterialien für offene, differenzierte Lernformen erstellen und individualisiert einsetzen (K7).</li> <li>• Bildungsstandards formulieren (K9).</li> <li>• Lernzielkontrollen für die Klasse erstellen und nach transparenten Kriterien bewerten (K9).</li> <li>• den Schülerinnen und Schülern Kreativität als Lern- und Lebensstrategie vorleben (K10).</li> <li>• motivierendes Material zur Bilderkundung mit Kindern herstellen (K6).</li> <li>• in einer Fremdsprache kommunizieren und reflektieren (K8).</li> </ul>		
Bei	Studienkennzahl:	Titel des H/LG:	Modulkennzahl:

(hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	keine	keine	keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	Fachdidaktische Grundlagen 1 - 3		
Literatur	Blohm et all (2006): Über Ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf- Jansen, München: kopaed Dreyer, Andrea (2005): Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. München: kopaed		
Lehr- und Lernformen	Seminaristisches, Handlungsorientiertes Arbeiten, Selbststudium		
Leistungsnachweis(e)	(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (3) Immanenter Prüfungscharakter; Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

FD 4	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semesterwochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/...	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Fachdidaktische Grundlagen 4 Individualisieren, Reflektieren und Beurteilen	HW	FW	SP	ES						
Multikulturalität als Mehrwert		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Differenzieren, Individualisieren		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Early English: Creating learning materials		1,0			SE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
<b>Summe FD 4</b>		3,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

Modulthema	<b>Ästhetisches Projekt 4</b> <b>Didaktik als künstlerischer Prozess</b>		
Kurzzeichen	ÄP4		
Kategorie	Pflichtmodul – Basismodul - studienfachbereichsspezifisch		
Studienjahr	2. Studienjahr	Niveaustufe (Studienabschnitt): keine	
Semester	4. Semester		
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Wintersemester		
Modulverantwortliche(r)	N.N.		
Voraussetzung(en) für die Teilnahme			
Anzahl der Credits	3		
Bildungsziel(e)	Die Studierenden wählen sich ihr Thema zur künstlerischen Projektarbeit selbst, entwickeln einen forschenden, handlungsorientierten Zugang und dokumentieren ihren Arbeitsprozess in einem ästhetischen Tagebuch. Sie präsentieren das Projekt, kommunizieren und vermitteln die Projektergebnisse, reflektieren und evaluieren Prozess und Ergebnis.		
Bildungsinhalte	<b>Dokumentation von Bildungsprozessen</b> Portfolio  <b>Ausstellen Präsentieren</b> Eigene Projekte aufbereiten, präsentieren und ausstellen Sammeln, Sichten, Bewahren, Verwerfen Manuelle und digitale Präsentationstechniken		
Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen	Die Studierenden können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu einer Thematik Material sammeln, sichten und bewahren, sowie verwerten und verwerfen (K1).</li> <li>• Materialien künstlerisch verarbeiten und Thematiken kunstimmanent erforschen (K2).</li> <li>• forschende, experimentell-spielerische Zugangsweisen zum Lernen nutzen (z.B. Ästhetisches Tagebuch) (K7).</li> <li>• ihre eigene Arbeit präsentieren und kritisch reflektieren (K10).</li> </ul>		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen	Studienkennzahl: keine	Titel des H/LG: keine	Modulkennzahl: keine
Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen	Ästhetisches Projekt 1 - 3		
Literatur	Blohm et all (2006): Über Ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf- Jansen, München: kopaed. Dreyer, Andrea (2005): Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. München: kopaed.		
Lehr- und Lernformen	Proseminar, Selbststudium		
Leistungsnachweis(e)	(1) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 13 Stunden Workload (2) Immanenter Prüfungscharakter, Studienauftrag im Ausmaß von 26 Stunden Workload		
Sprache(n)	Deutsch		

ÄP 4	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS- Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/S E/UE/ ...	Präsenz- studien- anteile	Betreute Studien- anteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienan- teile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Ästhetisches Projekt 4 Didaktik als künstlerischer Prozess										
Ausstellen, Präsentieren, Reflektieren (1)		1,0			UE	1,0	0	12,0	13,0	1,0
Dokumentation von Bildungsprozessen (2)		2,0			SE	2,0	0	24,0	26,0	2,0
<b>Summe ÄP 4</b>		3,0				3,0	0	36,0	39,0	3,0

## **11. Curriculum – Prüfungsordnung**

### **Allgemeine Prüfungsordnung für die Lehrgänge und Hochschullehrgänge Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau**

Anlage zu den Curricula der Lehrgänge und Hochschullehrgänge gemäß Beschluss der Gründungsstudienkommission der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz vom 13. September 2007 sowie Beschluss der Studienkommission der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz vom 7. Oktober 2008.

#### **Vorbemerkung**

Zusätzlich zu dieser Prüfungsordnung sind die Angaben zu den erforderlichen Leistungsnachweisen in den jeweiligen Curricula sowie allenfalls die Spezielle Prüfungsordnung des jeweiligen (Hochschul-)Lehrgangs zu beachten.

Die Prüfungsanforderungen der einzelnen Module bzw. Lehrveranstaltungen sind auf die im Curriculum ausgewiesenen Teilkompetenzen abzustimmen. Die Formen der Leistungsfeststellung haben die differenzierte Einschätzung der Kompetenzentwicklung des/der Studierenden zu ermöglichen.

#### **§ 1 Geltungsbereich**

Diese Prüfungsordnung gilt für die Lehrgänge und Hochschullehrgänge an der KPH Graz gemäß § 35 Z 2 und 3 Hochschulgesetz 2005 sowie §32 Statut der KPH Graz.

#### **§ 2 Art und Umfang der Prüfungen**

1. Folgende Prüfungen bzw. Leistungsnachweise sind vorgesehen:
  - 1.1. Abschluss eines Moduls  
durch eine Prüfung über das gesamte Modul durch eine Kommission oder durch eine/n einzelne/n Prüfer/in oder  
durch Beurteilungen der einzelnen Lehrveranstaltungen.
  - 1.2. Weitere in der allfälligen Speziellen Prüfungsordnung ausgewiesene Prüfungen bzw. Leistungsnachweise
2. Schriftliche Prüfungen über Module / Lehrveranstaltungen dürfen eine Dauer von 45 Minuten nicht unter- und eine Dauer von 3 Normstunden nicht überschreiten.
3. Mündliche Prüfungen über Module / Lehrveranstaltungen dürfen eine Dauer von 15 Minuten nicht unter- und dürfen eine Dauer von 40 Minuten nicht überschreiten. Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Der/Die Prüfer/in hat jedoch das Recht, Zuhörer/innen auszuschließen, wenn ihre Anwesenheit das Prüfungsgeschehen beeinträchtigt.

### **§ 3 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren**

Der/Die Studierende hat sich entsprechend den Terminfestsetzungen zu den Prüfungen bei den jeweiligen Prüfer/inne/n rechtzeitig anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

### **§ 4 Generelle Beurteilungskriterien**

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der in den Modulen ausgewiesenen Teilkompetenzen.
2. Die Leistungsbeurteilung kann erfolgen durch Feststellung der Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen (immanenter Prüfungscharakter), Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Beurteilung von Seminar- und Projektarbeiten, Portfolios, Überprüfung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten etc. und/oder durch Prüfungen im Sinne der vorliegenden Vorschrift.
3. Der positive Erfolg von Prüfungen ist mit "Sehr gut" (1), "Gut" (2), "Befriedigend" (3) oder "Genügend" (4), der negative Erfolg ist mit "Nicht genügend" (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind unzulässig (§ 43 Abs 3 Hochschulgesetz 2005). Davon abweichende Beurteilungsformen sind unter der Rubrik Leistungsnachweise der Modulbeschreibungen geregelt.
4. Bei der Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen (§ 43 Abs. 3, 1. und 2. Satz Hochschulgesetz 2005) gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständig adäquate Lösungen präsentiert werden. Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden. Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden. Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.
5. Bei der Heranziehung der zweistufigen Notenskala („Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“) für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „Mit Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „Ohne Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine positive Beurteilung nicht erfüllen.

### **§ 5 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen**

1. Alle Beurteilungen sind dem/der Studierenden schriftlich zu beurkunden.
2. Dem/der Studierenden ist auf sein/ihr Verlangen Einsicht in allfällige Beurteilungsunterlagen bzw. in das Prüfungsprotokoll zu gewähren. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen.

### **§ 6 Prüfungswiederholungen**

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung durch „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen dem/der Studierenden im Sinne des § 37 Abs 5 Statut der KPH Graz bzw. § 43 Abs 5 Hochschulgesetz 2005 insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung als kommissionelle Prüfung abzulegen ist. Auf Ansuchen der / des Studierenden sind bei der zweiten und dritten Wiederholung der Prüfung andere Lehrende als Prüfer/innen einzusetzen, wenn dies organisatorisch möglich ist.
2. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung besteht aus drei von der Institutsleitung in Absprache mit dem / der jeweiligen (Hochschul-) Lehrgangsführer/in bestellten Lehrenden im betroffenen Fachgebiet. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

## **§ 7 Rechtsschutz bei und Nichtigerklärung von Beurteilungen**

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen wird § 44 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß angewendet (§ 28 Z 2 Statut der KPH Graz).
2. Betreffend die Nichtigerklärung von Prüfungen wird § 45 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß angewendet (§ 28 Z 3 Statut der KPH Graz).

## **§ 8 Prüfungen und Beurteilungen über einzelne Module**

1. Die Modulkoordinator/inn/en haben die Studierenden nachweislich zu Beginn der ersten Lehrveranstaltung eines Moduls über die Ziele, inhaltlichen Schwerpunkte, zu erwerbenden Kompetenzen und die zu erbringenden Leistungsnachweise und Beurteilungskriterien zu informieren.
2. Für die Durchführung von Prüfungen bzw. Leistungsbeurteilungen von Modulen / Lehrveranstaltungen gelten die Lehrenden als bestellt, die im jeweiligen Modul unterrichten.
3. Prüfungen können frühestens nach Beendigung der Lehrveranstaltungen abgelegt werden. Andere Leistungen (z.B. Studienaufträge, Portfolios) können jedoch bereits während der Lehrveranstaltung erbracht werden.
4. Prüfungen für den Abschluss eines Moduls sind studienbegleitend zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die prüfungsrelevanten Inhalte erarbeitet worden sind, abzulegen. Der Abschluss eines Moduls soll bis zum Ende des nachfolgenden Semesters erfolgen. Später abgelegte Prüfungen haben sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung / einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der zuständigen Institutsleitung. Module, deren Abschluss Voraussetzung für die Zulassung zu einem aufbauenden Modul sind, sind bis zum Beginn dieses Moduls zu absolvieren.
5. Pro Modul / Lehrveranstaltung sind jedenfalls drei Prüfungstermine vom Modulverantwortlichen bzw. den Lehrveranstaltungsleiter/inne/n festzusetzen.
6. Wenn ein Modul mit einer mündlichen kommissionellen Prüfung abschließt, ist von dem / der Modulkoordinator/in in Absprache mit der zuständigen (Hochschul-) Lehrgangsführung eine Kommission zu bilden, die aus mindestens 3 im Modul Lehrenden besteht. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

7. Schriftliche kommissionelle Prüfungen sind von mindestens zwei im Modul unterrichtenden Lehrpersonen zu beurteilen. Sollten sich die Prüfer/innen nicht auf eine gemeinsame Beurteilung einigen, ist die Kommission um die zuständige (Hochschul-) Lehrgangsführerin / den zuständigen (Hochschul-) Lehrgangsführer zu erweitern. Jedes Mitglied der erweiterten Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
8. Für Studierende mit Behinderungen sind gemäß § 63 Abs.1 Z 7 Hochschulgesetz 2005 sowie HCV § 4 Abs.5 HCV 2006 unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen gewährleistet sein muss.

## **§ 9 Abschluss des (Hochschul-)Lehrgangs**

1. Der (Hochschul-)Lehrgang ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Module positiv beurteilt sind, und die in einer allfälligen Speziellen Prüfungsordnung ausgewiesenen abschließenden Anforderungen erfüllt sind.
2. Der Abschluss eines Lehrgangs wird mit einem Lehrgangszeugnis bestätigt, welches die absolvierten Module und ECTS-Credits ausweist.
3. Der Abschluss eines Hochschullehrgangs wird mit einem Hochschullehrgangszeugnis bestätigt, welches die absolvierten Module und ECTS-Credits sowie die in der Speziellen Prüfungsordnung definierte, mit dem Abschluss erworbene Bezeichnung „Akademische/r ...“, ausweist.

## **Spezielle Prüfungsordnung für den Lehrgang Kreative Lernkultur und ästhetische Bildung**

### **§ 1 Abschließende Anforderungen**

1. Die Studierenden haben ein praxisbezogenes Projekt durchzuführen, in dem Inhalte der Studienfächer reflektiert und umgesetzt werden. Das Thema des Projektes hat sich an der Gesamtintention der Ausbildung zu orientieren, wobei eine berufsadäquate praktische Umsetzung möglich sein muss. Dieses Projekt ist in geeigneter Form schriftlich zu dokumentieren und mündlich zu präsentieren. Der Workload der Projektarbeit einschließlich der Präsentation hat ein Ausmaß von 39 Stunden (Modul ÄP 4; ‚Ausstellen, Präsentieren, Dokumentieren‘ und ‚Dokumentation von Bildungsprozessen‘) aufzuweisen.
2. Voraussetzung für die Themenvereinbarung ist der positive Abschluss der ersten acht Module des Lehrgangs.
3. Das Thema der Projektarbeit ist mit einem/r Lehrenden des Lehrgangs zu vereinbaren. Die Wahl der Themenstellerin / des Themenstellers steht den Studierenden – nach Maßgabe organisatorischer Möglichkeiten - grundsätzlich frei.
4. Das vereinbarte und vom / von der Themensteller/in unterzeichnete Thema wird von dem / der Studierenden bei der Lehrgangsleitung eingereicht.
5. Der/die Lehrgangsleiter/in genehmigt die Themenvereinbarung und bestellt den/die Themensteller/in und auf Vorschlag des Themenstellers / der Themenstellerin einen weiteren Lehrer / eine weitere Lehrerin aus einem die Arbeit betreffenden Lehrveranstaltungsbereich als Projektbegutachter/innen.
6. Der/die Lehrgangsleiter/in gibt die Termine für die Abgabe und die Präsentation der Arbeit bekannt. Die Projektarbeiten sind bis zu den jeweils festgelegten Terminen in der Studienabteilung einzureichen. Pro Semester wird von der Lehrgangsleitung mindestens ein Termin für die Projektpräsentation angeboten. Der/Die Studierende hat sich entsprechend der Terminfestlegung durch die Lehrgangsleitung zur Projektpräsentation anzumelden.
7. Die Beurteilung der Projektarbeit beruht auf den schriftlichen Gutachten der beiden Themensteller/innen über die Arbeit sowie dem Protokoll über die kommissionelle Projektpräsentation der Arbeit. Die Kommission besteht aus den beiden Themensteller/inne/n und einem/r von dem/der zuständigen Lehrgangsleiter/in bestellten Vorsitzenden. Die Projektarbeit ist medial unterstützt zu präsentieren. In einem fachlichen Diskurs mit der Kommission haben die Studierenden die Schwerpunkte der Projektarbeit darzulegen und zu begründen. Die Beurteilung erfolgt durch die Kommission und wird von der / vom Vorsitzende/n im Prüfungsprotokoll schriftlich festgehalten (Note auf der fünfstufigen Notenskala). Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
8. Die Projektpräsentation ist öffentlich. Der/Die Vorsitzende hat jedoch das Recht, Zuhörer/innen auszuschließen, wenn ihre Anwesenheit das Prüfungsgeschehen beeinträchtigt.
9. Die Wiederholung der Projektarbeit inklusive der Präsentation ist maximal dreimal zulässig.

## 12. Anhang

Semes-ter	Kurz-zeichen	Modultitel	Stu-dien-fach-bereich	LV-Titel	Lehr-person	LV-Art	Credits	SWSt gesamt	Präsenz-studium SWST	Präsenz-studium Einheiten	Betreutes Studium SWSt	Betreutes Studium Einheiten	Selbst-studium
1	GL1	Grundlagenwissen 1 Technik, Material, Prozess	FW	Erfahrungsfeld Farbe		U	1	1	1	16	0	0	13
1	GL1	Grundlagenwissen 1 Technik, Material, Prozess	FW	Grundfertigkeiten Grafik		U	1	1	1	16	0	0	13
1	GL1	Grundlagenwissen 1 Technik, Material, Prozess	FW	Räumliches Gestalten		U	1	1	1	16	0	0	13
1	FD1	Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie	HW	Ästhetische Elementarbildung		S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	FD1	Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie	HW	Kreativität als Bildungsprinzip 1		S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	FD1	Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie	FD	Early English: artists and materials		S	1	1	1	16	0	0	13
1	FD1	Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie	FD	Natur und Kunst		S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	FD1	Fachdidaktische Grundlagen 1 Kreativität und Fantasie	FD	Musik, Bewegung und Kunst		S	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
1	ÄP1	Ästhetisches Projekt 1 Sammeln, Forschen und Vernetzen	HW	Anstöße zur Projektorientierung		S	1	1	1	16	0	0	13
1	ÄP1	Ästhetisches Projekt 1 Sammeln, Forschen und Vernetzen	HW	Multikulturalität als Chance		S	1	1	1	16	0	0	13
1	ÄP1	Ästhetisches Projekt 1 Sammeln, Forschen und Vernetzen	FWD	Arbeit an Projekten		S	1	1	1	16	0	0	13

Semes-ter	Kurz-zeichen	Modultitel	Stu-dien-fach-bereich	LV-Titel		LV-Art	Credits	SWSt-gesamt	Präsenz-studium SWST	Präsenz-studium Einheiten	Betreutes Studium SWSt	Betreutes Studium Einheiten	Selbst-studium
2	ÄP2	Ästhetisches Projekt 2 Bilder wahrnehmen, deuten und gestalten	HW	Museumspädagogik		U	0,5	0,5	0,5	8	0	0	6,5
2	ÄP2	Ästhetisches Projekt 2 Bilder wahrnehmen, deuten und gestalten	FWD	Bilderkundung, Werkreflexion, Beurteilen und Bewerten		S	1	1	1	16	0	0	13
2	ÄP2	Ästhetisches Projekt 2 Bilder wahrnehmen, deuten und gestalten	FWD	Projektdokumentation		S	1,5	0,5	0,5	8	0	0	31,5
2	GL2	Grundlagenwissen 2 Wahrnehmung, Form, Gestaltung	FWD	Computerwerkstatt		U	1	1	1	16	0	0	13
2	GL2	Grundlagenwissen 2 Wahrnehmung, Form, Gestaltung	FWD	Foto und Film		U	1	1	1	16	0	0	13
2	GL2	Grundlagenwissen 2 Wahrnehmung, Form, Gestaltung	FWD	Spielen, Experimentieren, Performance		U	1	1	1	16	0	0	13
2	FD2	Fachdidaktische Grundlagen 2 Ideen und Prozesse	HW	Kreativität als Bildungsprinzip 2		S	1	1	1	16	0	0	13
2	FD2	Fachdidaktische Grundlagen 2 Ideen und Prozesse	FWD	Early English: art ideas		S	1	1	1	16	0	0	13
2	FD2	Fachdidaktische Grundlagen 2 Ideen und Prozesse	FWD	Kunst als Therapie – therapeutische Möglichkeiten		S	1	1	1	16	0	0	13

Semes-ter	Kurz-zeichen	Modultitel	Stu-dien-fach-bereich	LV-Titel	LV-Art	Credits	SWSt gesamt	Präsenz-studium SWST	Präsenz-studium Einheiten	Betreutes Studium SWSt	Betreutes Studium Einheiten	Selbst-studium
3	FD 3	Fachdidaktische Grundlagen 3 Planen und Reflektieren	FWD	Jahresplanung GS I und II	S	1	1	1	16	0	0	13
3	FD 3	Fachdidaktische Grundlagen 3 Planen und Reflektieren	FWD	Early English: ideas for 45 minutes	U	1	1	1	16	0	0	13
3	FD3	Fachdidaktische Grundlagen 3 Planen und Reflektieren	HW	Kunsttherapeutische Aspekte	S	1	1	1	16	0	0	13
3	AP3	Ästhetisches Projekt 3 Die Klasse als Atelier	FWD	Atelierarbeit (Malatelier, Druckgrafikwerkstatt)	U	1	1	1	16	0	0	13
3	AP3	Ästhetisches Projekt 3 Die Klasse als Atelier	FWD	Mixed media	U	1	1	1	16	0	0	13
3	AP3	Ästhetisches Projekt 3 Die Klasse als Atelier	SP	Schulpraktische Übungen	S	1	1	1	16	0	0	13
4	FD4	Fachdidaktische Grundlagen 4 Individualisieren, Reflektieren und Beurteilen	FWD	Multikulturalität als Mehrwert	S	1	1	1	16	0	0	13
4	FD4	Fachdidaktische Grundlagen 4 Individualisieren, Reflektieren und Beurteilen	FWD	Differenzieren, Individualisieren	S	1	1	1	16	0	0	13
4	FD4	Fachdidaktische Grundlagen 4 Individualisieren, Reflektieren und Beurteilen	FWD	Early English: creating learning materials	S	1	1	1	16	0	0	13
4	10	Ästhetisches Projekt 4 Didaktik als künstlerischer Prozesse	FWD	Ausstellen, Präsentieren, Reflektieren	U	1	1	1	16	0	0	13
4	10	Ästhetisches Projekt 4 Didaktik als künstlerischer Prozesse	FWD	Dokumentation von Bildungsprozessen	S	2	2	2	32	0	0	26
	Summe					30	29	29	464	0	0	402